

Alt. Aussee, 8. August
1895

Geliebte Eltern!

Das Wetter ist jetzt so niederträchtig,
dass wir gar nicht aus unserem Käusel
kommen. Ich habe aber so viel zu arbei-
ten und Briefe zu schreiben, dass es trotz
des Regens von Früh bis Abend zu thun giebt.
Glücklich sind wir, dass es Papa besser geht
und sich der Schlaf bei ihm in so ausgiebi-
ger Weise einstellt, sowie dass die Beklem-
mungen aufhören. Ich bin Mama innig dank-
bar, dass sie mich täglich über das Befinden
unseres geliebten Vaters unterrichtet. Mit
Spannung erwarte ich die Nachmittags-Post,
~~die~~ ^{welche} immer eine Karte oder einen Brief von
Ihr ~~zu~~ bringt.

Lili geht es wirklich gar nicht gut. Nur
selten ist sie von ihren Zuständen auf Kur-
ze Zeit befreit. Ich bitte daher Mama,
mit Bogensberger darüber zu sprechen ^{erum er zu Euch kommt} und
mir seine Ansicht mitzuteilen.
Lili hat sehr oft, besonders des Nachts,

Beklemmungen, welche nur beim Gehen
aufhören. Das Steigen macht ihr gar nichts.
Es sind hauptsächlich undefinierbare Angst-
gefühle und ein fast beständiger Druck in
der Nähe des Kehlkopfes, welcher von der Magen-
egend zu kommen scheint, wo sie eine Art
Gürtelgefühl empfindet. Sie ist sehr
mäßig, da der Appetit nicht sonderlich gut
ist. Bei dem erwähnten Drucke fühlt man
beim Kehlkopf ein Klopfen, wenn man mit
dem Finger hinfühlt. Der Puls ist seit län-
gerer Zeit zwar regelmäßig in weich, aber
sehr nieder, meist 60, mitunter 55, während
er früher stets 80-schlägig war. Vom
Kopfe herab macht sich ein Ziehen bemerklich,
das sehr lästig wird. Angstzustände stellen
sich meist $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Einschlafen
ein, aber auch öfter in der Nacht. Letzen
ist eine Nacht ganz frei davon. Nimmst sie
dann die von L. B. vorgeschriebenen 15 Tropfen
Baldrian, so nützt dies fast gar nichts.
Fieber hat sie nie. Temperatur ganz normal.
Das Wohlbefinden verlief entschieden besser
als sonst. Während desselben setzte sie na-
türlich mit den Bädern aus. Im Unterleibe
selbst verspürt sie seit circa 2 Wochen

gar nicht mehr, während sie früher eine
starke Spannung in schmerzhaften Druck
beim Sitzen verspürte; auch das Toben im
Unterleib, das besonders nach der Behandlung
stark war, hat aufgehört. Erscheinen dafür
also die Soolbäder sehr gut zu sein und
sie werden hoffentlich (!) den anormalen
Zustand ganz heben. Es scheint mir aber,
dass sie auf den Krweuzustand bedenk-
lich verschlimmernd wirken, so dass mir
in gewisser Beziehung jedes Bad wie ein
Verbrechen gegen ihre Nerven vor Kommt, ob-
wohl stets die größte Vorsicht angewendet
wird; so hat sie stets ein wiederholt einge-
tauchtes kalttes Tuch auf der ^{im kalten Wasser} Stirne; die
Temperatur ist (obwohl Störmer bis 30° ge-
wünscht hat) nie über 27°; mit der Soole
steigerten wir auch den Gehalt allmählich;
zuerst 15 Liter, dann 20, jetzt 25 (8^{tes} Bad);
wir wollen dann noch 30 li. zuletzt 35
Liter anwenden. Das ewige ^{schwere} Aufatmen,
Blass- oder Rothwerden, mitunter Schwindel,
die Angst vor dem Schlagkrampf, das Auf-
sitzen in der Nacht ist wirklich für sie
und mich aufreibend. Wenn's nur end-
lich besser würde! Was rath' uns Dr. B. 2

*(Noch was! : Sehr guter Schlaf, wohl aber stets nach demselben (n. auch nach dem Wärmere)
Angstgefühl in der Heillosigkeit. Nach dem Krampfen stellt sich stets im Unterleib (nicht in der
Nacht) ein mit heftigen Schritten danerndes Schmerzgefühl ein (das einzige, welches sie dort fühlt).*

Was Pollatz betrifft, dessen Glück wirklich
würdevoll ist (siehe Ihr, es giebt Menschen, die
auch unglücklich in noch mehr, wie Ihr, sind!), so
erinnere ich mich nicht mehr an ihn. Pierson
sprach mir aber wiederholt von ihm mehr. Ich habe
gerade nur mehr die Bilder von mir, welche ich
dieser Tage an die Fingern des Evangeliummanns nach
Berlin schicken muß, welchen ich sie schuldig bin.
Ich reservirte sie eigens dafür, um sie jetzt, wo
die Künstler wieder in Berlin sind, dahin zu senden.
Pollatz wird doch warten können. Ich werde sie
ihm zuifschicken, sobald ich ~~we~~ mehr habe.
Hat er noch dieselbe Wohnung in Dresden? Ich ver-
de ihn im Spätherbst auf der Durchreise besuchen.
Besten Dank fürs Deutsche Volksblatt. Ich sende
Ihr ^{Marga} ~~noch~~ gleichzeitig per Kreuzband das kleine
Theater Journal (Berlin) mit meinem Bild u. Biographie.
Gebe es aber gut auf, denn ich habe nur mehr dies
eine. - Funzalli ist zur Cur in Ebensweyer am
Traunsee. Er kommt vielleicht am 15. August hierher
u. studirt mit mir den Johannes für seine Gastspiele.
Ich schrieb ihm gestern. Am Sonntag über-
raschte uns Japa Kake aus Vind u. blieb bis Montag
Abend da - leider (wie immer) bei schlechtem Wetter.
Er bedauert ungemein Japa's Nebelbefinden u.
bat mich ausdrücklich, auch seine Antheilnahme
mitzutheilen. - Was sagt Ihr zu Frieda's Verlobung
mit Graf. Strogowski? Die Sache spielt schon
lange. Ich schrieb ~~ihm~~ gestern dem Topfmann u.
vili der Frieda selbst. - Daß der kleine alte Kaid
gestorben ist, berührte mich sehr wehmüthig.

(II ad 8. August 1897)

Heute gratulieren wir Mary zum Namenstage.
 Ob aber die Adresse richtig ist, wissen wir nicht:
 Fr. M. G. bei Kon. Abgeordneten Hugo Skala in Lügitz.
Stimmt das? Genügt es? Wegen des Bilderbu-
 ches schrieb ich bereits am 1. August an
 Boak, habe aber darauf noch keine Antwort.
 Da Prof. G. Engel der langjährige hochangesehene
 Kritiker an der berühmten Hessischen Zeitung in
 Berlin gestorben ist, bewarb ich mich sobald
 um diese Stellung, wenn sie auch nicht sehr ein-
 träglich ist. Ich muß aber verschiedene Thüren
 zugleich zu öffnen suchen, damit sich vielleicht
 eine öffnet. Der Chefredacteur S. Kephau
 antwortete mir sogleich, daß er meine Bewerbung
 gerne empfangen habe, daß die Entscheidung
 aber erst Ende September gefällt werde. Die
 Rotterdammer Conservatorienstelle mit Conser-
 vatoriumsprofessur, um welche ich mich bewor-
 ben habe, ~~ist~~ ^{ist} auch anders besetzt worden.
 Sie wurde in 3 Stellungen (!) getheilt ^{in diese} in be-
 kannten einheimischen Musikern verliehen
 (Chorconcert, Schule, Orchesterconcert). Im Gan-
 zen hätte sie 5000 fl getragen, so aber ~~ist~~ ^{wäre} die
 Sache ohnehin für mich gegenstandslos geworden.
 Aus Kiel erhielt ich eine Aufforderung,
 einen Männerchor für eine Sammlung
 zu componiren. Ich fragte nun um was für
 ein Honorar man mir dafür bieten könnte.

An meinen Clavierstücken für Bock
arbeite ich fleißig. In wenigen Tagen werde
ich damit fertig. Vom 1. Sept. derselben erhielt
ich heute schon Correctur, bevor das 2te noch
fertig componirt ist — herrlich gestochen.
Die Partitur des von mir instrumentirten Schu-
bert'schen Trauermarsches orchestriert heute samt Or-
chesterstimmen im Bock'schen Verlage. Gelegen-
lich bekommt Ihre sie. Ich möchte sehr gerne
die von Dir, liebe Mama, erwähnte Nummer der
N. Musikztg. (15. Juli) haben, in der ich citirt bin.
Bitte schicke sie mir! In spricht von einer
komischen Oper. Ich bin ja ohne mich beim
San Quixote? Gefällt Dir denn diese große
Idee nicht? Und warum gehst Du darüber
hinweg, als ob ich gar nie davon gesprochen
hätte? Wäre das nicht das Ideal einer komischen
Oper? — Nach Lützen gehen wir vielleicht
am 20. August, wenn Hilis so wohl ist, daß
es geht. Sonst gehen wir im September auf
einige Tage dahin. Auf einen ausführlichen
Brief haben wir Mezler's seit 29. Juli nicht
geschrieben. — Beim Hasner's waren wir auch
einmal. Wir suchten das Waldbankerl auf,
an welchem ich am 13. Sept. vorigen Jahres mei-
nen Evangelium vollendete. Alles ist an
diesem himmlischen Punkte noch unverän-
dert mit Ausnahme des damals von Hilis ab-
gezeichneten schönen Laushundes „Sultan“;

Der inzwischen ~~wegen~~ erschossen worden ist
was mir mit Schmerz erfüllte. Die Waserin
sagte, sie habe von den großen Triumpfen
gehört, die ich in Berlin erlebt haben

Und nun noch einige angenehme Nachrichten!

In Mannheim wird der Wangelmann schon im
October aufgeführt. Ich will zu den letzten Pro-
ben in zwei Premiere hingefahren. - Bock schrieb
mir, daß vor 1. September in Berlin deshalb
keine Wangelmann's Aufführung stattfinden könnte,
weil Sylva bis dahin beurlaubt sei. Graf
Kochberg wollte eine andere Besetzung des
Matthias haben, damit man die Oper geben könnte.
Person aber hielt dies für schlecht, da die Oper
durch eine minderwertige Besetzung der Haupt-

partie empfindlich geschädigt werden könnte.

Und er hat ganz Recht. Besser warten!

Inzwischen hat auch das kgl. deutsche
Theater in Prag die Oper contractlich erwor-
ben - ein großer Gewinn für das Werk,

da es die größte & bedeutendste Bühne best.
rechts nach Wien ist - gleichzeitig für

den Wangelmann auch die erste. Kun-
mann (der Director d. deutschen Prager Theaters)

sicherte sich auch contractlich das
Recht der ersten Aufführung in Oesterreich

(daran scheint ihm also sehr gelegen ge-
wesen zu sein)

wesen zu sein) Er verpflichtete sich hie-
gegen, die Ges. bis längstens 1. November zu
geben. Sahin will ich natürlich auch fahren.
Vor ein paar Tagen erhielt ich die Faufreine
der 2 ersten Berliner Aufführungen. Sie macht:
1082 Mark 43 Pf. Davon $20\frac{0}{100}$ ab in Bock;
bleiben mir: 865 Mark 95 Pf. Von dieser Summe
bezahlte ich sofort den Berliner Arzt und die
2 Krankenschwestern für Wili im Betrage
von 100 Mark. Bleiben: 765 Mark 95 Pf.

Das ist doch schön; nicht wahr? Ich möchte
mindestens 500 Mark nach Graz zum Auf-
heben schicken, d. h. anlegen, da ich 1) nicht
so viel hier bei mir haben möchte²⁾ das Geld
^{zins}verzinsen lassen möchte. Soll ich es schicken?
An Papa? Oder nicht? Ich bitte darüber
um Auskunft. Und nun wip ich nicht
mehr. Ich küsseⁿ innig Euchⁿ und
Papa soll sich nur riesig schauen, daß
er ganz gesund wird.

In Liebe Euer treuerⁿ dankbarer Sohn

Wickelma

Wili sendet herzlichste Grüße.